

Karikaturen des Rassenkampfes

Der alte Ost-West-Konflikt zur Aufrechterhaltung des *Wachkomas des Deutschen Reiches* hatte sich als internationaler Klassenkampf kostümiert, der neue Ost-West-Konflikt zum gleichen Zwecke erscheint als übernationaler Kampf der Kulturen. Beide Seiten des kommenden Bombenkrieges des jüdo-amerikanischen Imperiums gegen Persien und Syrien sind an der Zuspitzung des Kampfes der Kulturen interessiert. Kulturen sind Rassen, **Kulturenkampf ist Rassenkampf**. Im sog. Karikaturenstreit stand auf den ersten Blick der Westen gegen den Orient, die Freiheit der Karikatur gegen die Karikatur der Freiheit. Als aber Teheran die westliche Freiheit der Karikatur auf die Probe stellte und einen Holocaust-Karikaturen-Wettbewerb veranstaltete, dessen beste Beispiele der für die Mohammed-Karikaturen verantwortliche dänische Redakteur nun zum Beweise westlicher Karikaturenfreiheit ebenfalls abdrucken wollte, flog er prompt aus seiner Stellung. Der Westen war auf ganzer Linie als *Karikatur der Freiheit* blamiert, bei aller seiner antichristlich-jüdischen Karikaturenfreiheit.

Wer sich mit den jetzt Herrschenden identifiziert, für den erscheint die politische Lage als äußerst schwierig, ja als verzweifelt und aussichtslos. Wer hingegen die jetzt Herrschenden stürzen will, dem stimmt die politische Weltlage hoffnungsfroh. Besonders verheißungsvoll ist, daß der Islam den Westen schlägt, obgleich noch offen ist, ob er ihn auch besiegen wird. Um die Frage, wer wen besiegen kann oder nicht, zu beantworten, muß man sich darüber klar werden, wer was ist oder nicht ist. Also: Was ist der Islam und was ist der Westen?

Der Islam ist keine progressive Stufe in der Geschichte der Religionen, sondern eine Rückfallplattform für die entwurzelten orientalischen Massen der unmittelbaren Nachantike. Islam ist reiner **Monotheismus** und als solcher **Totalitarismus** überhaupt: Er anerkennt nur einen Gott und vernichtet die heiligen Stätten aller anderen Götter und damit die seelischen Identifikationsorte anderer Völker, die so entweder zur Vernichtung oder zur Unterwerfung freigegeben sind. Der monotheistische Totalitarismus ist den beiden großen Religionen gemein, die die semitische Rasse hervorgebracht hat: das sind Judentum und Islam. Beide Religionen sind der Wüste entsprungen und daher wüsten Wesens. Beide sind auch fanatisch. Der **Fanatismus** ist ein Gedankenkurzschluß innerhalb der Momente des Begriffs, also der Allgemeinheit, Besonderheit und Einzelheit. Der Fanatismus des Judentums ist der des Einen Herrn, Jahwe, welcher die abstrakte, tödliche Allgemeinheit ist, die alle Besonderheiten, die Götter der verschiedenen Völker, tötet. Dieser eine Gott verabsolutiert das Allgemeine und Götter- und Völkermord an den Anderen ist folgerichtig sein Programm. Auserwählt ist nur ein Volk, das jüdische, dem die Weltherrschaft versprochen ist unter der Bedingung, daß es die anderen Götter und Völker ausmordet. Sollte es diesem Völkermordgebot nicht folgen, wird es selber mit Vernichtung bedroht. Der Monotheismus ist immer auch Totalitarismus, weil falsche Ganzheit, daher eben nicht die **Totalität**, also die wahre, weil konkrete Ganzheit. Schon im Altertum haben die Juden den Totalitarismus in Ägypten verbreitet, als Josef dort überlieferungsgemäß (Gen. 47,13-26) die Enteignung und Versklavung des Volkes (mit Ausnahme der Priester) als Grundlage der pharaonischen Zentralverwaltungswirtschaft einführte, also den altorientalischen Kommunismus. Der Totalitarismus der Juden im 20. Jahrhundert war *Bolschewismus* in Rußland, der mit dem für Völkerversklavung und Völkerausmordung nötigen Fanatismus von Trotzki, Lenin und Stalin betrieben wurde.

Ist es bei den Juden der Fanatismus des Einen Herrn, so bei den Moslems die Unterwerfung des Einzelnen unter den Allgemeinen, unter Allah. Das Begriffsmoment der Besonderheit wird übersprungen: darin liegt der denkerische Kurzschluß des islamischen totalitären Fanatismus.

Dieser ist aber höherstehend und stärker als der jüdische, weil universell angelegt und auch Nicht-Araber zum Islam übertreten können. Da der Islam aber die Kriegsreligion des einen Heiligen Krieges zur Unterwerfung der ganzen Welt unter Allah ist, darf man natürlich keine Fahnenflucht begehen und wieder abschwören. Andernfalls ist die Todesstrafe fällig, siehe Afghanistan. An sich ist der Islam dem Judentum überlegen, weil Fremdvölkische beliebiger Herkunft in die Umma, die Weltgemeinschaft der Moslems, eintreten können, aber durch die Symbiose des Judentums mit den USA als Macht und der amerikanischen Ideologie vom gelobten Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist das Judentum weltpolitisch noch in der Vorhand, verliert aber zunehmend die Initiative an den Islam. Dem rassistischen Ursprung nach ist der derzeitige Weltkonflikt ein innerer Kampf der semitischen Rasse. Das Interesse der weißen Rasse ist es, daß der Islamismus über den Judentum siegt und alle Juden der Herrschaft der Araber unterworfen, letztere aber dann in den Wüstengürtel der Erde zurückgedrängt werden, um die gemäßigten Klimazonen, die Heimat der weißen Rasse, von allen Eroberern aus der Wüste und aus der Steppe zu befreien.

Was ist Rasse, was ist Volk, was ist Nation? – Rasse ist Abstammungsgemeinschaft, **Volk** ist prozessierende Gemeinschaft von Abstammung, Sprache und Schicksal, also *geistige Form innerhalb einer Rasse*, und **Nation** endlich ist ein *Volk als politisches Subjekt* des Völkerrechts, als Eigentümer seiner selbst oder Souverän. Das Deutsche Volk ist die Mitte Europas, und Europa ist die Mitte der Welt. Das Deutsche Reich ist das Innere Reich der Menschheit, ist Gestalt und Aufgabe des gemeingermanischen Volkes der Deutschen.

Immanuel Kant hat uns eine Theorie der Rasse hinterlassen. Nach Kant sind Rassen klimazonengenerierte und vererbungs-konstante Menschheitsmodifikationen, also Abartungen der menschlichen Gattung. Die Haupttrassen entspringen folglich der heißen, der kalten und der gemäßigten Klimazone, die sich auch bei Verpflanzung in andere Klimazonen erhalten. Also gibt es die schwarze, die gelbe und die weiße Grundrasse, also Neger, Eskimos und Weiße. Semiten und Hamiten sind vermutlich das, was Kant „halbschlächtige Kinder oder Blendlinge“ (XI,12f.) nennt, also weiße Mulatten im Falle der Semiten und schwarze Mulatten im Falle der Hamiten. Die Germanen gehören zum oberen, nordischen Schlag innerhalb der weißen Rasse.

Rassen haben sich auch außerhalb ihrer heimischen Klimazone festgesetzt. Das beweist, daß nicht nur die Rassen selber, sondern auch der Rassenkrieg mit Siegen und Niederlagen die absoluten Grundtatsachen innerhalb der Menschheit und somit der Fundamentaltrieb allen menschlichen Fortschritts sind. Jeder Anti-Rassismus, der dies leugnet oder verteufelt, muß sich auf die unterschiedslose Menschheit als Säugetierart und den *Humanismus* als deren Ideologie zurückziehen. Der Anti-Rassismus ist daher die Fundamentalreaktion gegen den Schmerz und das Leid des innermenschlichen Fortschritts, der stets zunehmende **Diskriminierung** – also abwertende Unterscheidung des Niederen vom Höheren, des Häßlicheren vom Schöneren, des Dümmeren vom Klügeren – bedeutet. Die Zukunft des Rassismus verspricht langfristig mit der Entwicklung der Gentechnik durchaus eine glänzende zu werden, denn in eine niedere Naturrasse hineingeboren zu sein kann als große Ungerechtigkeit empfunden werden und den Wunsch wecken, daß der Mensch sein Rasseschicksal in die eigene Hand nimmt, es sich verfügbar macht und sich in den Stand setzt, es zu ändern. Daß in der Zukunft der Mensch seine Rassenzugehörigkeit seinem freien Willen unterwerfen wird, ist wahrscheinlich bis gewiß. Aber wann er dazu in der Lage sein wird, ist ungewiß.

Auf der aktuellen rassenhistorischen Tagesordnung steht der siegreiche Weltaufstand gegen die Vorherrschaft der weißen Rasse, die ja auch deren Verknechtung an die nichtweißen Rassen bedeutet. Im gegenwärtigen Kampf innerhalb der Semiten, der von beiden Seiten als Krieg gegen den Terror läuft, ist ein Sieg des Islam über den Judentum der kapitalistischen Welt zu erwarten. Der Westen wird verlieren, weil er nicht die weiße Rasse schützt und die Seite der Säkularität vertritt, die gegen die angreifende islamische Sakralität nicht standhalten kann (vgl. Botho Strauss).

Die deutsche Nationalbewegung und alle reichstreuen Deutschen müssen den *Untergang des Westens*, der auch in den Reihen unseres Volkes Opfer kosten wird, kaltblütig abwarten. Denn: Deutschland ist nicht der Westen, sondern die Mitte: die Mitte Europas und dadurch die *Mitte der Welt*. Der Untergang des Westens wird die deutsche Geschichte zur Gänze rechtfertigen. Erst dann kann die Handlungsfähigkeit des Deutschen Reiches wiederhergestellt werden und die geistige, politische und demographisch-ökonomische Genesung des Deutschen Volkes beginnen. Als Rassenkampf betrachtet wird es die Austreibung der nichtweißen Rassen aus der gemäßigten Klimazone sein, aber auch die weiße Rasse wird wohl solche Siedlungsgebiete wie Kalifornien und Texas räumen müssen.

Schlußbemerkung über Leitkultur

1. Kultur ist Kultus, also Hege und Pflege des eigenen Grund und Bodens, von Feld, Wald und Wiesen und aller sonstigen auf dieser Grundlage gebildeten Bedürfnisse.
2. Überwölbende Bedingung ist die Pflege des Gefühls der Zusammengehörigkeit von Familie, Sippe, Stamm und Volk, wodurch die lokalen, regionalen und nationalen Götter sich erheben und damit Kultur im hohen Sinne entsteht.
3. Die Kultur ist der zu sich gekommene Geist eines Volkes, der alle seine Handlungen – von der Agrikultur bis zur hohen Kultur in Kunst, Religion und Philosophie – durchdringt und bestimmt. Dieser Geist ist nur einer, und diese Kultur ist auch nur eine, nämlich seine. Sie ist die Art, in der dieses Volk alles zu tun pflegt.
4. In seiner Kultur überwindet ein Volk seine Natur. Überwunden und also an sein Ende gebracht ist das, was vollendet worden ist.
5. Die Natur eines Volkes ist seine Rasse.
6. Mit der ausschließlichen Pflege seiner Kultur überwindet ein Volk seinen natürlichen Rassismus. Mit der Vernachlässigung seiner Kultur durch Aufgabe ihres Monopols, sei es in der Form von Leit- oder von Multikultur, reaktiviert ein Volk seine Natur und damit seinen Rassismus.
7. Wer fremde Kultur im eigenen Lande duldet oder gar übernimmt, verscheucht die eigenen Götter und wird also gottlos, kulturlos, barbarisch, weil die regelmäßige und selbstverständliche Pflege – also der Kultus – aufgehört hat. Damit ist das Gefühl der Gemeinschaft zerstört. Die Gemeinschaft des Volkes wird nicht mehr gepflegt, also nicht mehr kultiviert und daher nicht mehr gefühlt; sie folgt nicht mehr der subjektiven Logik des Begriffs, sondern nur noch der objektiven Logik des Seins und des Wesens. Die Volksgemeinschaft ist nur noch Rasse, nicht mehr Kultur. Sie ist da und west, aber begreift sich nicht mehr. Nur wer sich selbst auf seinen Begriff bringt, befreit sich zum geschichtlichen und zum absoluten Subjekt.

Völker der Welt, begreift euch!

Thesen über Rassismus

1. Rassismus setzt Humanismus voraus, dieser aber die Vertreibung aus dem Paradies.
2. Der Mensch als Mensch ist ein nacktes Tier.
3. Humanismus ist der Versuch, den Menschen als solchen systematisch ohne Gott zu denken.
4. Humanismus ist nicht nur systematische Theorie, sondern auch entsprechende Praxis.
Humanismus ist Gedanke und Tat des Menschen als nacktem Tier.
5. Humanismus ist nackte Bestialität.
6. Menschenrechte sind besondere Tierrechte, Tierrechte sind verallgemeinerte Menschenrechte.
7. Völker oder Einzelne, die das Danaergeschenk der Menschenrechte sich aufdrängen lassen, verlieren ihre Persönlichkeit, also ihre Sittlichkeit, Moralität und Rechtssubjektivität, und erhalten dafür abstrakte Rechte, aber selbst zu deren Erzwingung fehlt ihnen jetzt die sittliche Kraft, so daß ihnen die humanistische Weltmacht gern zu Hilfe eilt - und bleibt.
8. Der Humanismus hat gesiegt und die Herrschaft des Tieres ist errichtet, wenn die Menschenrechte als Grundlage der Menschenwelt angenommen sind. Dann ist die Stunde des letzten Menschen angebrochen. Sie bringt das menschlich Letzte an die Spitze, damit zum Bewußtsein und schließlich an sein Ende.
9. Das Ende des Humanismus ist der Rassismus.
10. Innerhalb einer Tierart sind ihre Rassen die erste Unterscheidung.
11. Rasse ist Klasse, weil sie die Art klassifiziert. Die humane Spezies wird von jeder ihrer Rassen in Rasse und Nicht-Rasse unterschieden, so daß jeder in der eigenen Rasse vom Rest der Menschheit befreit ist.
12. Rassismus ist Befreiung aller Menschen vom Humanismus und also von ihrer nackten Bestialität, weshalb die Angehörigen der jeweiligen Nicht-Rasse auch leicht als Untermenschen erscheinen, die es nicht zur eigentlichen Bestimmung der Menschheit, der Über-Menschheit der je eigenen Rasse, gebracht haben.
13. Die Nicht-Rasse ist die menschliche Umwelt der Rasse. Nicht-Rasse wird also zur ökologischen, Rasse aber zur identitären Seite des einen Unterschieds zwischen Rasse und ihrer Negation.
14. Es gibt also Rassisten und Humanisten in der Welt. Die Humanisten beharren auf der gemeinsamen nackten und daher allgemeinen Bestialität aller Menschen, die Rassisten auf der je besonderen Bestialität einiger Menschen.
15. Im Werwolf erhebt sich die individuelle Bestialität über die bloß besondere, der wölfische Einzelmensch läßt den rassistischen Sondermenschen hinter sich, um seiner Wahrheit als menschliches Tier, als erreichte animalische Einzelheit und als wirkliches Gottestier ansichtig zu werden.
16. Der Werwolf überwindet das rassistische Sondermenschentum, ohne der humanistisch-abstrakten Allgemeinmenschheit wieder anheimzufallen. Der Werwolf kehrt in die prähumane oder allgemeine Animalität zurück und begründet als Übertier den sozialen Atomismus. Dieser auf vergötzter Individualität beruhende Zustand ist der Anfang der Wolfsgesellschaft, also des Liberalismus als totalem System, nicht aber als legitimem Klassenstandpunkt innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft einer realen Nation.
17. Der Werwolf ist keine Bestie, kein wildes Tier, sondern ein zurückgekehrtes, ein durch Humanismus und Rassismus hindurchgegangenes. Als Urvater der unbürgerlichen Wolfsgesellschaft ist der Werwolf auch heiliges Tier der gegenwärtigen Globalgesellschaft und ihrer Jagd nach den Klonen des goldenen Kalbes. Insgesamt ist dies die absteigende, aus der Menschenart schlagende Unterwindung des Rassismus.

18. Die Überwindung des Rassismus ist seine Vollendung.
19. Der erste Schritt zur Vollendung des Rassismus ist die Erkenntnis, daß die Rasse in ihrer jeweiligen Anti-Rasse die Anderen-ihrer-selbst hat, also viele andere Rassen.
20. Von der Einsicht in die Vielheit der Rassen führt der nächste Schritt ihrer Vollendung zur Unterscheidung jeder Rasse in ihre Völker. Die Völker einer Rasse haben in deren Abstammungsgemeinschaft ihre Wurzeln, in der sich hiervon unterscheidenden Schicksalsgemeinschaft ihren Stamm und der darauf sich verzweigenden Sprach-, Gebiets-, Geschichts- und Kulturgemeinschaft ihre unbegrenzten Weiterungen als Krone.
21. Der abstrakte Anti-Rassismus muß in den völkischen Unterscheidungen einen besonders gefährlichen, weil konkreten Rassismus sehen.
22. Der konkrete Anti-Rassismus, der die Überwindung des Rassismus durch seine Vollendung betreibt, wird nicht die Rasse, sondern das Volk, nicht die Naturformen der Menschheit, sondern die Naturalformen ihrer Naturformen, zur souveränen Vergemeinschaftung der humanen Evolution erklären und die Dialektik von Volk und Nicht-Volk energisch durchmessen, um zur Anerkennung der Vielheit der Völker als verschiedenen Gestalten Gottes voranzuschreiten.
23. Jedes Volk, das sein Nicht-Volk als die Anderen-seiner-selbst und damit seine Rasse als seine Völkergemeinschaft begreift, hebt diese auf die Ebene der Völkergesellschaft, wenn es den anderen Völkern als Völkerrechtssubjekt gegenübertritt und diese als solche anerkennt unter der Bedingung, von ihnen als ein solches anerkannt zu werden.
24. Eine Rasse, die sich zur Völkergemeinschaft konkretisiert und zur Völkergesellschaft erhoben hat, bildet einen Kulturkreis mit entsprechendem Glaubens-, Rechts-, Politik- und Geschichtsraum. Sie ist damit eine politische Rasse geworden und hat Verkehrsform gewonnen. Alle Rassen, die als Geschichtsraum in die Weltgeschichte eintreten wollen, müssen diese Entwicklung - mehr oder weniger ausgeprägt - durchlaufen. Damit ist der Rassismus vollendet und überwunden.
25. Die geostrategische Anlandung fremder Rassen in den Gebieten anerkannter Völker eines Kulturkreises ist Reaktivierung des Rassismus auf der unteren Stufe von heimischer Rasse und fremden Anti-Rassen, damit zugleich antipolitischer Angriff auf einen Geschichtsraum und somit Gegengeschichte. Die Hauptkampflinie der Gegenwart verläuft also mitten durch den Rassismus und mitten durch den Anti-Rassismus: Rasse steht gegen Nicht-Rasse (Menschheitsrest) oder Vollendungs-rassismus gegen „human race“, und abstrakter Anti-Rassismus bekämpft den konkreten Anti-Rassismus.
26. Der angegriffene Kulturkreis, der den Rassismus längst durch seine Völkergesellschaft - als Raum des Völkerrechts - überwunden hatte, wird sich auf der primitiven Ebene einander zerstörender Biomassen auch wehren und also den Rassenkrieg beginnen. Der gemeinsame Rassenkrieg des Kulturkreises vergemeinschaftet seine Völkergesellschaft zu einer höheren Völkergemeinschaft: dem freien Reich reeller Nationen, also dem völkerrechtlichen Großraum mit Interventionsverbot gegen raumfremde Mächte.

* * *
